

Bodymount

GRIP

Befestigung für größere Kameras direkt am Schauspieler oder Stuntman — Weste, Harness, Kopfhalterung. Ermöglicht Verfolgungsaufnahmen und Actionszenen ohne sichtbare Stützkonstruktion.

Der Bodymount ist eine der wichtigsten Grip-Lösungen im Action- und Verfolgungsfilm. Die Kamera wird direkt am Körper des Darstellers montiert — über eine Weste, einen stabilen Harness oder eine Kopfhalterung — wodurch eine völlig neue Perspektive auf die Bewegung entsteht. Die Kamera folgt nicht mehr, sie sitzt auf der Schulter des Handelnden. Das macht den visuellen Unterschied zwischen passiver Verfolgung und immersiver Teilhabe aus. In der Praxis funktioniert das so: Nötig ist ein maßgeschneiderter Harness, der das Gewicht der Kamera gleichmäßig verteilt — eine REDomni, eine Alexa Mini oder eine GoPro sitzen völlig unterschiedlich am Körper. Der Grip muss das Rig vor Ort anpassen, manchmal mit balancing weights arbeiten, damit der Darsteller die Last nicht spürt und seine Performance nicht leidet. Bei professionellen Setups kommen oft Gimbal-Bodymounts zum Einsatz, die Vibrationen und kleine Kopfbewegungen elektronisch ausgleichen. Ohne Stabilisierung — besonders bei schnellen Actionszenen — kann das Material verwackelter wirken als gewünscht, aber manchmal ist genau das der ästhetische Punkt: Authentizität statt Perfektion. Die größte Herausforderung ist nicht die Montage, sondern der Dreh selbst. Der Schauspieler oder Stuntman muss wissen, dass er eine Kamera trägt — und gleichzeitig vergessen, dass er sie trägt. Ein Actor-Moment lässt sich nicht mehr mit einer zweiten Kamera korrigieren; der Bodymount fängt nur das ein, was diese eine Person sieht und erlebt. Das setzt perfekte Kommunikation im Team voraus: Der Fokus-Puller braucht einen Monitor-Feed, der Grip muss das System vor jeder Take inspizieren, und der First AD muss sicherstellen, dass der Darsteller wirklich ready ist. Wenn die Weste verrutscht oder die Halterung beim achten Take lockert, ist der ganze Dreh hinfällig. Bodymounts eignen sich besonders für Parkour-Szenen, Verfolgungen zu Fuß, Fahrrad- oder Motorrad-Action, manchmal auch für emotionale Nah-Szenen, wo die Kamera direkt am Herz des Charakters sitzt. Im Schnitt erkennt man einen guten Bodymount sofort: Die Bewegungen wirken organisch, nicht komponiert. Im schlechtesten Fall sieht man das Rig oder die Darsteller-Performance verfälscht durch Unbehagen. Das ist der Grund, warum diese Arbeit handwerkliche Präzision und intuitive Zusammenarbeit verlangt — weit mehr als eine Standard-Steadicam-Montage.